



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2017/02887**
Datum: 08.03.2017
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Krause, Johannes
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	29.03.2017	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Bedarfslage Hospize

Die Hospize erfüllen eine wichtige Aufgabe für Menschen, die schwer und unheilbar krank sind und deren Angehörige. Es gibt unterschiedliche Formen (stationär/ambulant) der Unterbringung. Unterschiedliche Träger in Halle halten Hospize vor bzw. sind in diesem Bereich tätig.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Welche konkreten Angebote im Hospiz-Bereich gibt es in der Stadt Halle? Welche finanzielle Unterstützung erhalten die einzelnen Träger von der Stadt Halle?
2. Wie schätzt die Stadtverwaltung insgesamt die Versorgung mit Hospiz-Plätzen in der Stadt ein (aufgeteilt in stationär/ambulant)? Sieht die Stadtverwaltung in den einzelnen Bereichen die Notwendigkeit zur Ausweitung der Angebote?
3. Welche Angebote stehen ganz konkret für
 - a. Erwachsene und
 - b. Kinderzur Verfügung? Sieht die Stadtverwaltung in den einzelnen Bereichen die Notwendigkeit zur Ausweitung der Angebote (aufgeteilt in stationär/ambulant)?

4. Inwieweit ist bei einem Ausbau der Angebotsstruktur die Zusammenarbeit mit dem angrenzenden Saalekreis denkbar? Welche konkreten Möglichkeiten der Zusammenarbeit kann es auf welchen Ebenen geben?

gez. Johannes Krause

Vorsitzender

SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)



Sitzung des Stadtrates am 26.04.2017
Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Bedarfslage Hospize
Vorlagen-Nummer: VI/2017/02887
TOP: 10.18

Die Hospize erfüllen eine wichtige Aufgabe für Menschen, die schwer und unheilbar krank sind und deren Angehörige. Es gibt unterschiedliche Formen (stationär/ambulant) der Unterbringung. Unterschiedliche Träger in Halle halten Hospize vor bzw. sind in diesem Bereich tätig.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

Frage 1: Welche konkreten Angebote im Hospiz-Bereich gibt es in der Stadt Halle? Welche finanzielle Unterstützung erhalten die einzelnen Träger von der Stadt Halle?

In der Stadt Halle bietet das Hospiz- und Palliativzentrum Heinrich Pera Beratungsleistungen, Begleitung und Hilfe am Lebensende an.

Weitere Angebote der palliativen Betreuung und Hilfe sind das Elisabeth-Mobil (SAPV), die Palliativstationen des Krankenhauses St. Elisabeth und St. Barbara und des Krankenhauses Martha-Maria sowie der ambulante Hospizdienst für Erwachsene, der ambulante Kinderhospizdienst und der Palliativ-Verein in Halle.

Die Hospizarbeit wird von hauptamtlichen Pflegekräften und vielen ehrenamtlichen Helfern geleistet.

Die Kranken- und Pflegekassen leisten für das stationäre Hospiz eine Finanzierung in Höhe von 95 Prozent. Für die verbleibenden 5 Prozent des Bedarfes ist das Hospiz auf Zuwendungen/Spenden angewiesen.

Der ambulante Hospizdienst, der ambulante Kinderhospizdienst sowie das Angebot für Trauernde finanzieren sich zu einem Großteil durch Spenden.

Die Stadt Halle (Saale) fördert(e) das Ambulante Kinder- und Jugendhospiz (ehemals Björn-Schulz-Stiftung) und den Verein zur Förderung der Palliativmedizin.

	Förderung 2016	Förderung 2017
Ambulantes Kinder- und Jugendhospiz	2.000 Euro	15.000 Euro
Verein zur Förderung der Palliativmedizin	2.000 Euro – Anschubfinanzierung	kein Antrag eingereicht

Frage 2: Wie schätzt die Stadtverwaltung insgesamt die Versorgung mit Hospiz-Plätzen in der Stadt ein (aufgeteilt in stationär/ambulant)? Sieht die Stadtverwaltung in den einzelnen Bereichen die Notwendigkeit zur Ausweitung der Angebote?

Die stationäre palliative Versorgung und Begleitung wird als ausreichend eingeschätzt.

Im ambulanten Hospizdienst arbeiten zz. 99 Ehrenamtliche, die Begleitung und Beratung ist hinreichend. Der ambulante Kinderhospizdienst ist Partner im Kinderpalliativnetz Sachsen-Anhalt. Die Angebote sind für Halle und Umgebung angemessen.

Das Hospiz Halle plant eine räumliche Erweiterung und eine Neustrukturierung. Über die Zusammenführung von ambulanten und stationären Angeboten soll ein Kompetenz- und Beratungszentrum in Nähe des St. Elisabeth-Krankenhauses entstehen. Die Stadtverwaltung ist bei der Suche nach einem dafür geeigneten Objekt mit eingebunden.

Frage 3: Welche Angebote stehen ganz konkret für

- a. Erwachsene und
- b. Kinder

zur Verfügung? Sieht die Stadtverwaltung in den einzelnen Bereichen die Notwendigkeit zur Ausweitung der Angebote (aufgeteilt in stationär/ambulant)?

a.) *Angebote Erwachsene*

- Hospiz (10 Betten)
- Palliativstation St. Elisabeth (7 Betten)
- Palliativstation Krankenhaus Martha-Maria (8 Betten)
- Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)
- Ambulanter Hospizdienst Halle
- Palliativ-Verein Halle

b.) *Angebote Kinder*

- Ambulanter Kinderhospizdienst (Heinrich-Pera-Straße 25 und Kleine Ulrichstraße 24 A)
- Stationärer Kinderhospizdienst (die Versorgung wird übergreifend in Leipzig und Magdeburg übernommen)
- Zusammenarbeit mit der Kinderonkologie des Universitätsklinikums Kröllwitz.

Eine Ausweitung der Angebote stationär/ambulant wird zurzeit als nicht notwendig erachtet (s. a. Frage 2).

Frage 4: Inwieweit ist bei einem Ausbau der Angebotsstruktur die Zusammenarbeit mit dem angrenzenden Saalekreis denkbar? Welche konkreten Möglichkeiten der Zusammenarbeit kann es auf welchen Ebenen geben?

Die Zusammenarbeit in der palliativ-hospizlichen Versorgung findet flächendeckend - landes- und auch bundesweit - statt. Regional bestehen Kooperationsvereinbarungen u. a. mit den Kliniken Merseburg und Weißenfels. Der Kinderpalliativdienst koordiniert die ambulante Versorgung für Kinder und Jugendliche im südlichen Sachsen-Anhalt.

Die Umsetzung von Palliative Care findet über die Qualifikation und Fortbildung in den Altenhilfeeinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, der Weiterbildung von Praktikant/Innen u. a. statt. Das Ziel ist eine qualitativ hochwertige Entwicklung von Hospizkultur und Palliativversorgung in den Pflegeeinrichtungen.

Hinweise zu Palliativangeboten findet man z. B. auch in den Arztpraxen.
Auf Wunsch wird die Hospizbewegung und Hospizarbeit im Rahmen des Ethikunterrichtes in Schulklassen vorgestellt.

Katharina Brederlow
Beigeordnete



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Bildung und Soziales

23.03.2017

Sitzung des Stadtrates am 29.03.2017
Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Bedarfslage Hospize
Vorlagen-Nummer: VI/2017/02887
TOP: 10.15

Antwort der Verwaltung:

Die Beantwortung der Fragen kann auf Grund des Umfangs erst in der Stadtratssitzung im April 2017 erfolgen.

Katharina Brederlow
Beigeordnete